

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rüdlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienu, Reudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Kubichnappel und Lirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 108

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Freitag den 13. Mai

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1910

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Döhlener Straße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. Inserate werden die fünfzehntägige Grundzelle mit 10 Pfg. für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Kleinanzeigen 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Druckpreis Anschlag Nr. 7. Inseraten-Aufnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung

die staatliche Schlachtviehvericherung betr.

Für die staatliche Schlachtviehvericherung sind als Mitglieder des Bezirksschätzungsausschusses auf die Zeit vom 1. Juni 1910 bis 31. Mai 1911 nachgenannte Herren wiedergewählt worden:

Herr Delonon Otto Becker,
„ Biegeleibhaber Adolf Friedel,
„ Holzhändler Emil Söh,
„ Fleischermeister Emil Groß,
Lichtenstein, am 9. Mai 1910.
Der Stadtrat.

Inserate für die Pfingst-Nummer, die 4 Tage ausliegt, erbitten wir uns möglichst rechtzeitig, spätestens aber bis **Sonnabend früh 8 Uhr.**

Das Wichtigste.

- * Der König ist aus Tarvis zurückgekehrt.
- * In Vertretung des Königs wird sich Prinz Johann Georg zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach London begeben.
- * Koozevelt wohnte gestern mit dem Kaiser den ihm zu Ehren auf dem Truppenübungsplatz Döberitz veranstalteten Truppenübungen bei.
- * In Frankreich tritt am 15. Juni eine Erhöhung der Tabaksteuer um 40 bis 50 Prozent in Kraft.
- * Um den Stimmiaß in Albanien soll heftig gekämpft worden sein. Die Albanesen sollen 800 Tote zurückgelassen haben.
- * Die Lage in Marokko soll sich nach den Times berart verschlechtert haben, daß die europäischen Einwohner von Jex daran denken, die Stadt zu verlassen.
- * Wegen den Eisenbahnen, in dem der Duma-Präsident Gutschkow nach Petersburg fuhr, wurde auf der Station Jusowka ein Dynamitentatentat unternommen.
- * Die ägyptische Regierung beschloß wieder ein strenges Regiment nach der Methode Cromers einzuführen.
- * In Juensichan (China) sind Unruhen ausgebrochen. Die Gebäude der von Württembergern verwalteten China-Zuland-Mission wurden zerstört.

Vertagung des Reichstags.

Der Reichstag ist bis zum 8. November vertagt worden, nachdem er noch statt in zweien in einer Sitzung, die von vormittags um 11 Uhr bis gegen 10 Uhr abends dauerte, die zweite und dritte Lesung des Kaisergesetzes erledigt hatte. So ist also auch diese Vorlage, auf deren Zustandekommen die Regierung großen Wert legte, noch unter Dach und Fach gebracht worden. Allerdings wurde es nur dadurch möglich, daß man der Geschäftsordnung oder wenigstens ihrem Geiste ein Schnippen schlug. Man ist es schon gewöhnt, daß der Reichstag kurz vor den Ferien und namentlich kurz vor seiner Schließung oder Vertagung über den Sommer mit einer gewissen Ueberhastung arbeitet, aber es bleibt bei dem Aufsehen erregenden doch immer ein gewisses Mißbehagen zurück, wenn sie sehen, wie Dinge von großer Tragweite übers Amie gebrochen werden. Das Kaisergesetz hat infolge dieser Geplagenheit statt der vorgesehenen drei eigentlich nur eine wirkliche Beratung erfahren, denn die Vorlage, die aus der Kommission herausgekommen ist, hat mit der, die ihr überwiesen wurde, außer dem Zweck so gut wie nichts mehr gemein. Daher wurde auch im Plenum eine Reihe von Abänderungsanträgen eingebracht und größtenteils angenommen, deren Bedeutung bei dieser schwierigen Materie sicherlich nicht alle Mitglieder des Hauses mit der Sorgsamkeit eines vorsichtigen Kaufmanns prüfen können. Indessen, die Abgeordneten wollten nach Hause, und deshalb wurde auch kein Widerstand erhoben, daß die Sache unter Innehaltung der vorgeschriebenen Fristen zu Ende geführt wurde; sie stimmten sogar einem Antrag auf Exklokution in dritter Lesung zu.

Nach dieser Art der Geschäftsordnung nun nicht gerade einen erhebenden Eindruck, so erscheint auf der anderen Seite das Heimkehrfieber unserer Herren

Volksvertreter doch sehr begreiflich. Denn sie waren während der ganzen Session, seit dem 30. November, reichlich geplagt und haben, das muß ihnen der Reid lassen, mit großem Fleiß gearbeitet, wenn auch nach Eiern nicht mehr mit der gleichen Fruchtbildigkeit wie vorher. Es wurden bittere Klagen laut, daß die Regierung immer neue Vorlagen einbringe und dadurch an die Spannkraft der Abgeordneten Anforderungen gestellt würden, denen sie kaum mehr nachkommen könnten. Trotzdem ließen sie es nicht an sich fehlen, sondern stellten alle Wege zur Verabschiedung fertig, die die Regierung fertig zu setzen wünschte. Wenn die Vorlage über die Reichs-Zeitumwachssteuer nicht in diesen Kreis miteinbezogen wurde, so geschah es nicht, weil die Herren nicht mehr arbeiten wollten, sondern weil sie meinten, daß der Entwurf manco's genügender Unterlagen noch nicht zur Annahme reif sei.

Einen breiten Raum nahmen in den Verhandlungen unsere Handelsbeziehungen zum Auslande ein: es wurden Verträge mit Amerika, Ägypten, Bosnien, England, Portugal und Schweden abgeschlossen oder erneuert. Das handelspolitische Verhältnis Frankreichs zum Deutschen Reich, das sich infolge der jüngsten der Vogeisen beschlossenen Zollvereinbarungen zu verschlechtern droht, sollte im Wege einer Interpellation besprochen werden, die jedoch, da die Regierung keinen bestimmten Termin für die Veranstaltung festsetzte, ins Wasser fiel. Von den zahlreichsten Vorlagen, die zur Annahme kamen, seien erwähnt das Gesetz zur Entlastung des Reichsgerichts, um dessen Hauptbestimmungen läßt geklärt wurde, und das Gesetz über die Aufstufungsausgaben für Südwestafrika, das zu lebhaften Debatten über unsere ganze Kolonialpolitik Anlaß gab. Aber wenn auch bei dieser wie bei anderen Gelegenheiten die Geister hart aneinander prallten, so hielten sich die Kämpfe, wenn man von den beiden durch den Abgeordneten von Udenburg hervorgerufenen Zwischenfällen abzieht, im allgemeinen doch in den parlamentarischen Grenzen.

Alles in allem verdienen also die Reichstagsabgeordneten zweifellos ein gutes Zeugnis. Einige von ihnen werden auch den Sommer über in Kommissionen arbeiten, um die Strafprozessordnung und die Reichsverversicherungsordnung für die Plenarberatung vorzubereiten. Die anderen können nun, soweit sie nicht von Privatgeschäften in Anspruch genommen werden, ein paar Monate der Ruhe pflegen.

Deutsches Reich

Dresden. (Aus dem Landtage.) In der ersten Kammer wies Böttch. Weh. Rat Prof. Dr. Haas die in der zweiten Kammer gegen die Unvergleichlichkeit und die Unvergleichlichkeit im allgemeinen erhobenen sozialdemokratischen Anschuldigungen zurück. — In der zweiten Kammer wurde die Prämia der Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Schmidt an die Kommission zurückverwiesen. Weiter beschäftigt sich die Kammer außer mit Etatangelegenheiten und Petitionen u. a. mit der sozialdemokratischen Interpellation über die Ausperrung im Baugewerbe. Im Namen der Regierung beantwortete Minister Graf Bismarck von Göttsch die Interpellation. Er erklärte, daß bisher von keiner der beiden Parteien der Wunsch nach einer Vermittlung geäußert worden

sei, daß die Regierung aber gewissenhaft die Sachlage prüfen werde, falls sie angerufen werde. Im übrigen beständen gegenwärtig Vorberedungen darüber, ob und in welcher Weise Beratschlagungen anzubahnen sind. Ihr Ergebnis sei im Laufe der nächsten Woche zu erwarten. Abg. Köpfer erklärte, daß die Nationalliberalen der Ansicht seien, daß Streiks und Ausperrungen gleichberechtigte Waffen im wirtschaftlichen Kampfe seien. Abg. Wänichen will kein Del ins Feuer gießen, aber er müsse doch sagen, daß die Ausperrung stets ein zweischneidiges Schwert sei. Man sehe an dieser Ausperrung, daß beide Teile unbedingt aufeinander angewiesen seien. Der sozialdemokratische Abgeordnete Fräßdorf sprach die Hoffnung auf ein Zustandekommen eines Kompromisses aus. Abg. Böhmte erklärte namens der Konserverativen, daß sie keine Parteijahre ergreifen wollten. — (Abg. Merkel.) Wie Dresdener Blätter melden, ist der Landtagsabgeordnete und Großindustrielle Merkel-Weiß aus der nationalliberalen Fraktion ausgetreten. Er wird sich voraussichtlich der fortschrittlichen Volkspartei anschließen.

Berlin. (Ein Telegrammwechsel zwischen dem Prinzregenten von Bayern und dem Kaiser) hat anlässlich der Enthüllung der Rottebüste in der „Waldhalla“ stattgefunden. Der Prinzregent richtete an den Kaiser nachstehendes Telegramm: „Soeben meldet mir Kriegsminister Fehr. v. Horn, daß die Enthüllung der Büste des Generalfeldmarschalls Grafen v. Rotte in der „Waldhalla“ in Gegenwart der Vertreter von Ost und West feierlich vollzogen worden ist. Zudem ist dieses zu Teiner geringsten Kenntnis bringe, freudlich mich, meiner Genehmigung darüber Ausdruck geben zu können, daß nunmehr auch der große Oberführer im deutschen Ruhmestempel den Ehrenplatz an der Seite seines kaiserlichen Herrn, seines erlauchtesten Herrn Großvaters, einnimmt.“ — Der Kaiser erwiderte: „Herslichen Dank für Deine Mitteilung. Die Aufstellung von Rottes Büste in der „Waldhalla“ neben derjenigen des großen Kaisers ist nicht nur eine patriotische Kundgebung, sondern auch eine nationale Tat, für welche ich, an der Spitze der Armee und im Namen der deutschen Nation Dir und allen, welche dabei mitgewirkt haben, den Ausdruck aufrichtiger Dankbarkeit darbringe.“

(Die Regulierung der Kongogrenze.) Wie gemeldet wird, bestätigt es sich, daß die zwischen den Delegierten Deutschlands, Englands und Belgiens in Brüssel geführten Verhandlungen wegen der Kongogrenze zu einer Einigung geführt haben. Deutschland erhält das ganze Zukunft Ruanda und zwei Inseln im Kivusee. Das Vertragsinstrument ist vorläufig noch nicht formuliert, der formelle Abschluß steht jedoch unmittelbar bevor. Das Ergebnis der Konferenz wird für alle Teile als gleichmäßig befreiend bezeichnet.

Mit dem Disziplinärverfahren gegen die sozialdemokratischen Lehrer Bremen steht ein Zeugniszwangsverfahren in Zusammenhang, an dem viel Kritik geübt wird. Der sozialdemokratische Bundestag Erich Freudenthal in Bremen war zufällig zugegen, als die viererwähnten 20 sozialdemokratischen Lehrer am Abend des Tages der Dienstenlassung des Lehrers Hofmann das vielbesprochene Stückwandschreiben abschicken beschloßen. Er Freudenthal sich als Zeuge weigerte, mehr auszusagen, als schon über die vier Hauptangeklagten bekannt war, wurde er vom lin-

lling". Von einer wohlwollig der Stuttgarter „Beilage“ in dem Liebes. Seit einiger Zeit beus seinen früheren, besseren Figuren erhalten, den Fröhlichkeit darstellend. Sie fanden einen gehörenden Platz an dem Speisegerät zurückgezogen. Doch der „Frühling“, dessen sehr die eine Brustseite etwas Herrn Geschäftsführers und immer vom benachbarten lichtiges Wort spricht. Der che Operation vornehmen. mit der Freile zu befestigen. die Figur innen hohl war, od in die Brust des schönen an ein Spawerband angehängt „fast eben“, wie es

Nachrichten

Rein.
April —
better Ernst Albin Georgi.
Hard Nauz. 1 T. d. Rutscher
Beber Ernst Hermann Ebert.
ermann Dampf 1. T. d.
1 T. d. Bäckermeister Fried-
beller Ernst Emil Schwoyer.
Kuppert. 1 S. d. Schrift-
handelsmann Hermann
er Erwin Adolf Adler.
hier. 1 T. d. Handarbeiter
ndem 2 uneheliche Kinder.
arbeiter Gustav Albin Todt
ha Heibel hier. Der Berg-
mann hier mit der Wirt-
geb. Schilling hier. Der
n Chemist mit dem Dienst-
ler. Der Rutscher Richard
spig-Alteinschoder mit der
hardt hier. Der Kaufmann
eg mit der Hausdokter Elsa
r Gustav Paul Wistner in
a Flora Reichel hier. Der
Asperger hier mit der Haus-
edel hier. Der Kaufmann
hausdokter Anna Elisabeth

Müller Johann Wilhelm
stochter Ida Alma Rimsch
ly Glaukner hier mit der
er hier. Der Schneider
Kleinmädchen Jenny Emilie
Bergarbeiter Paul Richard
erin Anna Elsa Koch hier.
Richard Dör in St. Egidien
da Hade hier. Der Weber
schäftsgesellsin Alara Emma
Gustav Albin Todt hier mit
el hier.
Marie Friedrich geb. Viehoff.
Waldhüllten Kurt Rudolf
arbeiter Friedrich Paul Jan-
Anna Emma Weise. 39 J.
Wilhelmine verw. Wölfler
er, 71 J. 8 M. 2 T. Die
chner geb. Schreiber, 74 J.
nn, 3 J. 1 M. Sohn des
n. Der Bergarbeiter Fried-
M. 17 J. Herbert Paul
Bergarbeiters Paul Martin
ich Hermann Alshempel, 70 J.
8 M. 6 T. Tochter des
lk. Elsa Bibbi Fraß, 11 M.
Karl Richard Fraß.
Der
h Bogmann, 58 J. 7 M.
M. 18 J., Tochter des We-
Der Weber Adolf Eduard
Richard Vogel, 6 M. 22 J.,
Hermann Vogel. Kurt He-
des Bergarbeiters Max Hein-
in Wilhelmine verw. Heinz
Marie Pauline Reif geb.
Heftau des Privatmannes
n 1 Totgeburt.

Nachb.

Mädchen, darunter ein un-
Heinrich Max Franke 1 M.
rmann 1 M. Dem Bauer
Antonisten Johannes Bruno
Jugo Reinhold 1 M. Dem
stein 1 An. Dem Bäder Bernhard
er An.
ilus Gartenstein, Fabrikarb.,
de verw. Jugelt geb. Oslaner,
lt. Paul Albin Röhmann,
Eduard Freitag, Inu-Rent.,
de verw. Franke geb. Schwalbe,
alt. Reinhold, ohne Ber-
oben. Alara Elsa Haas, M.

Richard Georg Reinhold,
Freida Johanna Rimbberger
er, mit Alina Martha Hölzel,
tger Standesämter 4: Ernst
mit Anna Elise Wäh, Degetin
ier, Bergarbeiter, hier, mit
erin in Rüdlig. Emil Paul
Alara Franz Wölfler, Wirt-
rich Emil Seifert, Fabrikarb.
b. Hirsch, beide in Rüdlig.
aul Emil Wolf, Fabrikarb.
hier. Richard Georg Reinhold,
Freida Johanna Rimbberger,
Bauer mit Alina Martha
b Meier, Bergarb. hier, mit

Aufgabe.

ie in voriger Donnerstags-
sch: b Unter; c Unter; d
at: a W; o Zehn. Günter-
II, M. b M., G. d U. 2.
a. Seich: M. o 7, G. a D.,
a 8, B. d U. Rüdligand
lge bis auf die beiden letzten
samt den Rüdlig.
ind nicht eingegangen.

in Rüdligand, 1910